



Zum 45jährigen Bestehen
des Verbandes medizinischer
Fachberufe e. V.

Dortmund, im November 2007

Vehrte Damen,
liebe Verbandsmitglieder,

Praxis- und Klinikbetrieb sind Teamarbeit. Erst durch eingespieltes Zusammenwirken der Ärzte, des Pflegepersonals und der Assistenzkräfte werden die gestellten Aufgaben im Gesundheitswesen unseres Landes zum Wohle der Patienten erfüllt. Das betrachten wir quasi als Selbstverständlichkeit, weil wir eine funktionierende Zusammenarbeit tagtäglich erleben.

Doch wer weiss schon, dass der Beruf der „Sprechstundenhilfe“ – wie dieser medizinische Fachberuf anfangs hiess – erst seit 1965 ein anerkannter Ausbildungsberuf mit zweijähriger Ausbildungszeit ist. Das war eines der ersten Ziele, das sich Ihr 1963 gegründeter Berufsverband setzte und erreichte.

Es ist, so meine ich, eine hervorragende Idee, mit dem 45jährigen Jubiläum auf Ihren Verband und seinen Werdegang aufmerksam zu machen und die Öffentlichkeit so über die Situation, Perspektiven, Anforderungen und Chancen, aber auch über Probleme und Zukunftssorgen Ihrer Berufe zu informieren.

Die Entwicklung des Gesundheitssystems ist in unserem Lande ein permanentes Schwerpunktthema. Die Debatte, die darüber geführt wird, stellt zumeist die Aspekte der Ärzte und Kassen in den Vordergrund. Dass hier notwendigerweise auch die Positionen des medizinischen Assistenzpersonals gesehen werden müssen, ist längst nicht so präsent wie es sein sollte.

Ich wünsche Ihnen, dass die Arbeit Ihres Berufsverbandes, die weitgehend ehrenamtlich geleistet wird, durch das Jubiläum stärker beleuchtet wird. Genauso hoffe ich, dass die Öffentlichkeit durch mehr Informationen größeres Verständnis für Sie und die Belange der medizinischen Fachberufe gewinnt. Denn eines ist klar, die Arbeit, die Sie leisten, kommt den Patienten zugute und damit Menschen in der persönlichen Ausnahmesituation der Krankheit. Sie üben Berufe aus, die viel von Ihnen fordern. Deshalb sollte unsere Gesellschaft auch dazu bereit sein, im Gegenzug Ihre Erfordernisse zu sehen und anzuerkennen.

Es ist ein schönes Gefühl, Menschen helfen zu können. Doch reicht dieses Gefühl allein nicht aus, um medizinische Fachberufe attraktiv zu halten. Es muss genauso möglich sein, durch die Ausübung Ihrer Berufe die eigene Existenz und Zukunft zufriedenstellend und dauerhaft zu sichern.

Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zum Jubiläum Ihres Berufsverbandes und wünsche Ihnen alles gute für die Zukunft.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading "Gerhard Langemeyer". The script is cursive and fluid, with a long horizontal stroke at the end of the name.

Dr. Gerhard Langemeyer